

Erscheint: Dien-
stag, Donner-
stag u. Samstag.

Inserate:
die gespaltene Zeile
1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.
Halbjahr 48 fr.
Vierteljahr 24 fr.
Durch die Post be-
zogen jährlich 48 fr.
mehr.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Donnerstag

Nro. 51.

3. Mai 1855.

Mit Beginn des Mai 1855 kann auf den Remsthal-Boten abonniert werden, was einem verehrlichen Publikum zur gefälligen Kenntniß dient die Redaktion.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Sants- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Santsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimat des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Welzheim.	Den 23. April 1855.	Rudersberg.	Jacob Friedrich Gläser, Zimmermann von Mannenberg.	Mittwoch den 23. Mai Vormitt. 8 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.
	Den 24. April 1855.	—	Friederike Margaretha, geb. Adlung, Wittwe des Johannes Burkhardt, gem. Mezgers in Rudersberg.	Samstag den 26. Mai Vorm. 8 Uhr.	—

Welzheim. — An sämtliche Schultheißenämter. — Verwahrung der Dunggruben und Schleimlöcher betreffend.

Aus Anlaß des kürzlich in einer Parzellar-Gemeinde des hiesigen Oberamts durch unterbliebene Verwahrung eines Güllenlochs bei einem Kinde vorgekommenen Todesfalls, wegen dessen nun eine gerichtliche Einschreitung gegen den Besitzer des Güllenlochs im Sinne des Art. 251 des Strafgesetzbuchs herbeigeführt werden wird, erhalten die Schultheißenämter den Auftrag, sogleich die General-Verordnung vom 11. August 1809, die Verwahrung der Dunggruben und Schleimlöcher betreffend, ihrem ganzen Inhalte nach aufs Neue zur genauen Nachachtung mittelst Ausschellens in den Gemeinden und den dazu gehörigen Parzellen nachdrücklich einzuschärfen und zugleich auf den Art. 251 des Strafgesetzbuchs, Tödtung aus Fahrlässigkeit betreffend, aufmerksam zu machen, nach 14 Tagen aber genaue Visitation anzustellen und in dem an das Oberamt hierüber zu erstattenden Vollzugsberichte zugleich nachzuweisen, daß und wie die allenfallsigen Contraventionsfälle von dem Gemeinderathe innerhalb seiner Strafbefugniß abgewandelt worden sind und was weiter zur sofortigen Vollziehung der obigen Vorschrift geschehen ist.

Das Oberamt behält sich vor, die ganz pünktliche Befolgung dieses Erlasses auch noch auf anderem geeigneten Wege zu überwachen und müßte in allen Fällen, wo dießfalls die Ortsbehörden eine Veräumniß trifft, mißliebige Verfügung getroffen werden.

Königliches Oberamt. — Heinz.

Gmünd. Vermögens-Beschlagnahme.
Durch Beschluß von heute ist das gegenwärtige und zukünftige Vermögen der widerspenstigen Militärpflichtigen Bernhard Schuster von Nög-Valentin Schweizerslingen, Jakob Beiswenger von Spraitbach mit Beschlag belegt worden.
Den 30. April 1855.
K. Oberamtsgericht.
G. A. B. v. Breitschwert.

Vormittags 11 Uhr
1 zweistödiges Wohnhaus mit Waschkhaus u. Hofraum in der Ledergasse, neben Kreuzmüller Wabels Wittwe, Ger. Anschlag 500 fl.
zum Erstenmal im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhause dahier zum Verkauf.
Den 28. März 1855.
Gemeinderath.
vdt. Rathschreiber
Bichler.

brauers Anton Nitz dahier kommt
Donnerstag den 31. Mai d. J.
Vormittags 10 Uhr
1) 1 dreistödiges Wohnhaus mit Bierbrauerei in der Franziskanergasse neben Josefine Widmann und Rammacher Stegmaier
Anschlag 2500 fl.
2) 1 zweistödiges Wohnhaus im Gangelgäßchen hinter Kronenwirth Holz
Anschlag 1200 fl.
3) 27 Rth. Land in den Rappewiesen neben Goldarbeiter Reuber
Anschlag 30 fl.

Fahrniß begonnen. Solche besteht in etwas Küchengeschirr, Glas, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, 1 Bierwagen, einiges Geräth und sonstigem allgemeinen Hausrath. Die Fahrniß ist baar zu bezahlen.
Auswärtige hier nicht bekannte Kaufsliebhaber haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch gemeinderäthliche Vermögenszeugnisse auszuweisen.
Den 1. Mai 1855.
Gemeinderath.
vdt. Rathschreiber
Bichler.

Stadt Gmünd. Wohnhaus-Verkauf.
In der Santsache des Kohnkutschers Ignaz Grimm, kommt
Samstag den 5. Mai, d. J.

Stadt Gmünd. Wirthschafts-, Wohnhaus- und Fahrniß-Verkauf.
In der Santsache der Masse des Bier-



im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhause dahier zum Verkauf.
Am gleichen Tage Nachmittags 1 Uhr wird in der Nitzschen Wirthschaft mit dem Verkauf der

Am Donnerstag, den 3. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr wird der Dingert von den Pferden der Königlichen Artillerie,

welche in den Stallungen innerhalb der Stadt untergebracht sind, in beidseitiger Kanzlei im Aufstreich verkauft; wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 3. Mai 1855.

Stadtpflege.
Hahn.

G m ü n d.

Aufforderung zu Bezahlung von Pachtzinsen.

Die Pächter der spitalischen Güter werden ersucht, ihre pro Georgii-verfallenen Schuldsigkeiten binnen 10 Tagen zu entrichten.

Den 26. April 1855.

Hospital-Verwaltung.
Kraus.

Mögglingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Johs. Brenner, Tagelöhners dahier, wird am Donnerstag den 24. Mai d. J. Mittags 12 Uhr zum Erstenmal auf hiesigem Rathhause verkauft:

Ein zweistöckiges Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach an der Straße;

5 Morgen 15,0 Rthn. Güter in 8 Parzellen.

Gesammt-Anschlag . . . 426 fl. Hiezu werden die Kaufs-Liebhaber eingeladen.

Den 23. April 1855.

Schultheisenamt.
Nieg.

Waldstetten.

Gerichts-Bezirks Omd.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gant-Masse des Michael Kurz, Zieglers dahier, wird am Samstag den 19. Mai d. J. Nachmittags 1 Uhr auf hiesigem Rathhause verkauft:

1 Ziegelhütte mit Wohnung u. Stall in der Kappelgasse;

Gärten:

7,6 Ruten Gemüsegarten hinter der Ziegelhütte,

1 1/2 Morgen 27,2 Rth. Gras- und Baumgarten auf der Streng;

Acker:

1/2 Morgen 8,8 Ruten auf der Breite,

1 1/2 Morgen 24,7 Ruten auf der Breite,

1/2 Morg. 15,6 Rth. im Storren,

2 Morg. 22,8 Rth. im Storren, 1/2 Morgen im Storren; Wiesen:

1/2 Morgen 33,2 Ruten im Langenbach,

1/2 Morgen 4,0 Ruten hinter der Ziegelhütte,

1/2 Morgen 28,1 Ruten im Stöglig,

wozu die Kaufs-Liebhaber auf obigen Tag und Stunde, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 18. April 1855.

Gemeinderath.

vdt. Schultheiß
Barth.

Wißgoldingen.

Gerichts-Bezirks Omd.

Pferde-Verkauf.

Im Wege der Hülfsvollstreckung werden am Montag den 7. Mai Vormittags 11 Uhr

zwei gute Zugpferde an den Meistbietenden verkauft, wozu die Kaufs-Liebhaber auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Den 17. April 1855.

Gemeinderath.

vdt. Schultheiß
Maier.

Wäichenbeuren.

Gerichts-Bezirks Welheim.

Wirthschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Alban Schmid, Kronenwirths dahier, wird die vorhandene Liegenschaft am

Samstag den 19. Mai d. J. Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu die Kaufs-Liebhaber, Auswärtige mit Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen versehen, eingeladen werden. Die Liegenschaft besteht in:

1 zweistöckigen Wohnhaus, sammt einem Ausbau, das Gasthaus zur Krone, mit realer Wirthschafts-Gerechtigkeit,

1 zweibarnigen Scheuer neben dem Wohnhaus,

1 Brauhaus oberhalb der Scheuer, mit niederländischer Dörre von Sturzblech, Branntweinstäble u. gewölbtem Keller,

1 neu erbauten Bierkeller, in der Nähe der Wirthschafts-Gebäude,

1 1/2 Morg. 11,2 Rthn. Gemüses-, Baum- und Hopfen-Garten, letzterer mit 800 Stangen, hinter den Wirthschafts-Gebäuden,

2 7/8 Morg. 44,6 Rthn. Acker in den äußern Graben-Aeckern,

6 1/8 Morg. 44,3 Rthn. Acker, Wiese und Gebüsch auf dem Böbling,

3 3/8 Morg. 0,1 Rthn. Acker in den Boden-Aeckern.

Die Gebäulichkeiten stehen an der frequenten Straße von Göppingen nach Lorch, und hat sich die Wirthschaft selbst vermöge ihrer günstigen Lage bisher einer bedeutenden Frequenz erfreut, weshalb ein thätiger umsichtiger Mann recht wohl sein gutes Auskommen finden würde, zumal, da sich im hiesigen großen Orte, außer obiger Wirthschaft, nur noch eine Schild- und 1 Cassen-Wirthschaft befindet.

Den 16. April 1855.

Schultheisenamt.
Ruhn.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Da es meine Sanitäts-Verhältnisse nicht gestatteten, von allen meinen verehrten Freunden und Gönnern bei meinem Abgange von hier nach Stuttgart, persönlich Abschied zu nehmen, so sage ich denselben auf diesem Wege ein herzliches

Lebewohl!

und geharre mit aller Verehrung.

Den 2. Mai 1855.

Königl. pensionirter Kreis-Baurath
Pfeiffelmann.

G m ü n d.

Tapeten-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt hie mit einem verehrl. Publikum seine Musterkarte von der Bachhaus'schen Fabrik in Heilbronn.

Dieselbe liefert stets im neuesten Geschmack alle Sorten von gewöhnlichen, mitteln und feinen Tapeten und Borduren, Plafonds und sonstigen reichen Decorationen, sowie Fenster-Rouleaux in allen beliebigen Größen mit den verschiedenartigsten Dessins zum billigsten Fabrik-Preis.

Hack, Schirmmacher und Tapezier, wohnhaft im Kirchgäßle.

Agenten-Gesuch.

Für ein umfangreiches Geschäft werden Agenten gesucht, welche bei einiger Thätigkeit auch an kleinen Orten leicht namhaften Absatz und durch die zu gewährende Provision einen ansehnlichen Verdienst erreichen können. Es sind hauptsächlich persönliche Bekanntschaften und Vertrauen, Solidität und Ordnung erforderlich, und weniger kaufmännische Kenntnisse nöthig. Hierauf Reflektirende wollen sich unter Adresse B. S. Nürnberg mit Angabe ihrer Referenzen franco melden.

G m ü n d.

Es werden mehrere solide Mädchen zur unentgeltlichen Erlernung weiblicher Handarbeiten angenommen, und erhalten später eine ihren Leistungen entsprechende Belohnung.

Geschwister Giesel, bei Hrn. Schwab, Schuhmacher-Meister, über eine Stiege.

G m ü n d.

Mein Nebenhaus ist zu vermieten und bis Jacobi zu beziehen.

Den 25. April 1855.

J. F. Aman.

G m ü n d.

Eine Parterre-Wohnung für eine kleine Familie, sowie ein freundliches Zimmer für einen Herrn — im zweiten Stock — ist der Vermietung ausgesetzt.

Witwe Albrecht, Franziskanergasse.

G m ü n d.

Ein angenehmes Logis nächst dem Kasernenplatz hat an eine ordentliche Familie zu vermieten.

Schwab, Schuhmachermeister.

G m ü n d.

Ungefähr 1200 Stücke Ziegel verkauft billig

G. Schabel auf'm Meer.

G m ü n d.

Es wird ein kleiner Kochofen zu kaufen gesucht, sowie ein mittlerer deutscher Ofen verkauft.

Näheres bei der Redaktion.

Northern Lebensversicherungs-Gesellschaft in London,

seit dem 11. Mai 1854 im Königreich Württemberg concessionirt,

Capital über 15 Millionen Gulden, Reserve-Fond über 2 Millionen Gulden.

Diese Gesellschaft gewährt den bei ihr Versicherten die größtmöglichen Vortheile. Den mit Gewinntheil Versicherten werden 90 Prozent vom Gewinn als Dividende vergütet. Die Gesellschaft gestattet ihren Mitgliedern möglichst freie Bewegung, es können dieselben, ohne Extraprämien zahlen zu müssen, in allen jenen Ländern der ganzen Welt wohnen und reisen, die über 33 Breitengrade nördlich vom Aequator entfernt liegen.

Bei Versicherungen auf Lebenszeit zahlen gesunde Personen folgende jährliche Prämien für 1000 fl. im Alter von 25 30 35 40 45 50 55 Jahren ohne Gewinnantheil 18 fl. 30 fr. 21 fl. 18 fr. 24 fl. 18 fr. 28 fl. 18 fr. 32 fl. 54 fr. 39 fl. 30 fr. 49 fl. 30 fr. mit Gewinnantheil 21 fl. 24 fl. 27 fl. 30 fr. 32 fl. 37 fl. 6 fr. 43 fl. 42 fr. 53 fl. 36 fr. Der Gewinnantheil hat für die letzte Abrechnungsperiode 13 fl. 45 fr. auf 1000 fl. Versicherungssumme pr. Jahr betragen und wird vor- ausichtlich für die nächste sich auf 15 fl. erheben. Pläne und Tabellen sind unentgeltlich zu haben, sowie jede Auskunft gerne gegeben und zu Versicherungen freundlich eingeladen wird von dem Bezirks-Agenten: **Johann Debele in Gmünd.**

Die Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft,
 konzeffionirt in Württemberg durch Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 27. Juli 1854,
 Grund-Kapital: Fünf und eine Viertel Million Gulden,
 übernimmt zu billigen festen Prämien Versicherungen gegen Hagelschaden auf Boden-Erzeugnisse aller Art, als: Getreide, Gräseren und Futterkräuter, Hülsenfrüchte, Del- und Handelsgewächse, Kartoffeln, Rüben, Sämereien, Tabak, Hopfen, Wein, Obst und dergleichen, auch auf Gärtnereien und Fensterscheiben.
 Die Prämien sind fest, Nachzahlungen darauf finden also unter keinen Umständen statt.
 Wird die Versicherung auf fünf Jahre oder länger genommen, so gewährt die Gesellschaft einen ansehnlichen **Rabatt**, der alljährlich von der Prämie abgerechnet wird.
 Die Entschädigungen werden in allen Jahren stets prompt, voll und in baarem Gelde spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung des Schadens ausgezahlt. Die Abschätzung des Schadens erfolgt durch Sachverständige, welche von beiden Theilen gewählt werden.
 Prospekte, Policenbedingungen, Antrags-Formulare werden gratis abgegeben, sowie jede zu wünschende Auskunft bereitwilligst ertheilt.
 Haupt-Agent: **Ferdinand Garnier** in Stuttgart.
 Bezirks-Agent: **Ragner**, pensionirter Gerichts-Notar in Gmünd.
 " " **Friedrich Tag** in Belzheim.

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.
General-Agentur
 der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York.
 Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch am 4., 11., 19. und 27. eines jeden Monats statt.
 Nach New-York gehen ab:
 am 11. Mai das Postschiff **Rattler**, Kapitän Brown.
 " 19. " " **Wilhelm Tell**, Kapitän Funf.
 " 27. " " **Zürich**, Kapitän Rich.
 Ferner expediren wir am 10. Mai Dreimaster, erster Klasse nach New-Orleans.
 Die Preise sind wirklich auf das Niederste gestellt.
 Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Kondukteure bis Havre begleitet.
 Ein Blick auf die Landkarte zeigt, daß Havre der geeignetste Einschiffungs-Platz für Süddeutschland ist. Seit der Eröffnung der Eisenbahn von Straßburg bis Havre kann binnen 24 — 30 Stunden diese Strecke zurückgelegt werden.
 Unsere Special-Agentur ist stets eifrig bestrebt, den guten Ruf, in dem unsere Linie schon seit einer Reihe von Jahren steht, denselben zu erhalten und die stets wachsende Anzahl derer, die sich unserer Postschiffe bedienen, beweist, daß dieses Bestreben auch Anerkennung findet.
General-Agentur der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York:
Joh. Rominger in Stuttgart.
 Nähere Auskunft ertheilt die Bezirks-Agentur für **Belzheim:**
Heinr. Chr. Bilfinger in Belzheim.

Telegraphische Berichte.
 München, 30. April, Nachm. 4 U. 34 Min. (A. Allg. Z.) Fürst Gortschakoff meldet aus Sebastopol vom 24. April: „Das feindliche Feuer dauert fort, aber gemäßigter; in demselben Verhältnis vermindern sich auf unserer Seite die Verluste und Beschädigungen.“
 Wien, 30. April, Nachmittags 4 Uhr 5 Min. (A. Allg. Z.) Aus Odesa vom 26. April melden Berichte aus Sebastopol vom 24. April: das elftägige Bombardement sei verstummt, keine russische Batterie demolirt. Fünzigtausend Russen Verstärkung seien im Anzug, und meist bereits eingetroffen. (Dieser Odesaer

Bericht steht mit dem obigen Bericht des Fürsten Gortschakoff, der auch bis zum 24. reicht, im Widerspruch. Ein telegraphischer Bericht aus dem französischen Lager vor Sebastopol vom 26. April, was also von allen das neueste Datum wäre, lautet: „Danach hätte General Canrobert, der mit den bisherigen Resultaten der Beschießung zufrieden sei, die Absicht in den nächsten Tagen zum Sturm zu schreiten.“
 Wien, 30. April, Abends 9 Uhr 30 Min. (A. Allg. Z.) Eine kais. Manifest, betreffend eine neue Rekrutierung zur Ergänzung des Heeres, wird nächster Tage gewärtigt. Der Befehl zur Einberufung sämmtlicher Beurlaubten ist bereits erlassen.

Lin d au, 16. April. (St. A.) Man stellt hierorts mit einem neuen, und zwar von Rousse, einem Mitglied des afrikanischen Instituts zu Paris, in Anregung gebrachten Mittel gegen die Traubenkrankheit Versuche an. Man sät in die Rebenbeete Senf, Rüben- oder Keitigsamen, welche Arten in ihrer Entwicklung, wie überhaupt die Cruciferen, die schädlichen Einflüsse für kräftige Entfaltung anderer Gewächse an sich ziehen. Die Trappisten zu Staouéli haben von den Versuchen gewünschte Resultate erzielt.

Wien, 27. April. (A. M. G. Z.) Die gestrige Sitzung der Friedenskonferenz diente nur dazu, anschaulicher zu machen, daß eine Einigung zwischen Rußland und den Westmächten in Betreff des dritten Garantiepunktes nur dann zu erzielen sein wird, wenn man einmal das Endresultat der gegenwärtigen Kriegsoperationen in der Krim kennt. Der Vorschlag der russischen Bevollmächtigten, die russische Flotte im schwarzen Meer auf gleichen Fuß mit der türkischen Flotte sortan bestehen zu lassen, und darin das vielgesprochene Gleichgewicht zu suchen, wurde von den Repräsentanten der Westmächte bekämpft, welche mit Recht hervorhoben, daß eine Einschränkung der türkischen Seemacht ungerecht und ungewöhnlich wäre, indem Rußland von der Türkei nichts zu befürchten habe, während der dritte Garantiepunkt auf Grund der thatsächlichen Bedrohungen, denen die Türkei seitens Rußlands bisher ausgesetzt gewesen, als *conditio sine qua non* der Friedenspräliminarien aufgestellt worden ist. Die gestrige Sitzung wurde aufgehoben, ohne den Tag der nächsten Verhandlung der Konferenz zu bestimmen, welche nicht früher erfolgen dürfte, als bis der Telegraph etwas entscheidendes aus der Krim berichtet haben wird.

Auch dem „Journal de Francfort“ ist eine Wiener Korrespondenz vom 24. d. Mts. zugegangen, welche besagt, Oesterreich werde nicht neutral bleiben, vielleicht aber noch einen Versuch machen, Rußland zur Annahme des dritten Garantiepunktes zu bestimmen. Im Fall auch dieser Versuch erfolglos bleiben sollte, meldet der Korrespondent, den das Journal de Francfort für „wohlunterrichtet“ hält, weiter, werde nur noch ein Ultimatum übrig bleiben. Der Erlaß eines solchen sei übrigens keine diplomatische Nothwendigkeit, und die Kriegs-Erklärung an Rußland würde sofort erfolgen können.

Paris, 1. Mai. (St. A.) Der „Moniteur“ berichtet: Nach Nachrichten aus der Krim vom 28. Apr. haben die Belagerer für den Augenblick das Feuer eingestellt, um Munition zu ersparen und Verstärkungen zu erwarten, welche demnächst ankommen werden.

Paris, 29. April. (St. A.) Die Nachricht von dem unerwarteten Ereigniß auf Kaiser Napoleon verbreitete sich wie ein Lauffeuer unter dem durch's schöne Wetter zahlreich in's Freie gelockten Publikum und als der Kaiser am Abend von den Tuileries durch die Rue de la Paix über die Boulevards nach der komischen Oper fuhr, fand er ein dichtes Menschenpaltier gebildet, aus dem er mit fortwährenden Zurufen empfangen wurde. — Eine Nachschrift meldet: Der Thäter ist ein der Belagerung von Rom entronnener Mazzinist, Liverani mit Namen, gegen 25 Jahre alt, klein von Statur, mit einem piemontesischen Paß aus London herüber gekommen, daher es nicht unwahrscheinlich ist, daß er sein Vorhaben schon bei der Anwesenheit des Kaisers zu London ausführen wollte, daran aber verhindert, es hier bei bequemerer Gelegenheit zu verfolgen beschloß. Er bewohnte seit einer Woche ein auf dem Boulevard Pigalle außerhalb der Stadt gelegenes möblirtes Haus, Hotel de Rome genannt, dessen Eigentümer, Pförtner u. s. w. sofort vernommen worden sind. Liverani wurde bis gestern Abend 10 Uhr vom Untersuchungsrichter u. s. w. befragt, verweigerte aber hartnäckig jede Antwort. Aus guten Quellen vernimmt man noch folgende Version über den Verlauf des Attentats: Liverani ging dem vorbeiziehenden Kaiser bis auf etwa 4 Schritt entgegen, als hätte er ihm etwas zu überreichen. Dieser beugte sich, in der That ein wenig vorwärts und nun fiel der erste Schuß, den der Mörder mit ausgestrecktem Arm abfeuerte, und rasch darauf auch der zweite, wobei der Mörder jedoch das Pistol, wie zum festeren Zielen, quer über seinen vorgehaltenen linken Arm legte. Es scheint, daß er noch einen dritten Schuß abfeuern wollte, woran ihn jedoch das Herzspringen verschiedener Personen verhinderte. Ein Privatmann, der dem Kaiser gewöhnlich in einiger Entfernung in offener Kalesche zu folgen pflegt, versetzte, seinen Wagen schnell verlassend, dem Mörder einen Dolchstoß in den Rücken. Ein Polizeijagent, nach andern ein Militär,

soll ihn an der Wange verwundet haben. Letzteres sehend — fügt man hinzu — trat der Kaiser lebhaft dazwischen und wehrte weitere Thätlichkeiten mit den Worten ab: „Tödtet den Glenden nicht!“

Man rechnet in Paris auf einen ersten und langen Krieg. Die Kavallerie wird im Ganzen um 30,000 Pferde verstärkt. Außerdem werden 60,000 Pferde für die Artillerie, das Militär-Fuhrwesen und die Feld-Ambulanzen aufgekauft werden.

Man spricht davon, ein kaiserliches Dekret werde demnächst Paris zu einem Kriegsplatz erklären, und es dürfte dieser Maßnahme dann bald die Verkündigung des Belagerungszustandes für die Hauptstadt folgen; diese Verfügungen würden, allein aus Anlaß der Abwesenheit des Kaisers getroffen, für die Dauer derselben festgesetzt werden. Gerüchte, die man von einer Gährung zu verbreiten sucht, welche sich in den Departements und in den Faubourgs von Paris zu zeigen anfange, sind völlig grundlos.

Die Franzosen erringen mit jedem Tag neue Vortheile und die Russen vermögen nicht mehr ihre demontirten Geschütze mit der erforderlichen Schnelligkeit zu ersetzen, noch die beschädigten Festungswerke vollständig auszubessern. So läßt denn die Vertheidigung immer größere Lücken, während das Feuer der Franzosen nur dann schwächer wird, wenn neue Dispositionen angeordnet werden; sind diese getroffen, was gewöhnlich nach einigen Stunden der Fall ist, dann erreicht das Bombardement bald den früheren Nachdruck wieder. — Im Lager hieß es, die Taucher seien eben beschäftigt durch Pulversprengungen die Berrammlungen des Hafens zu durchbrechen und so der Flotte einen Weg zu bahnen. — Der Anblick der Zerstörung, welche an den russischen Werken angerichtet wurde, und die unerkennbare Uebermacht der französischen Geschütze verfehen die Armee des Kaisers Napoleon in eine Begeisterung, welche sich siegesgewis selbst an das Unmögliche wagen würde. In der Nacht des 18. empfanden die Russen diese Stimmung sehr lebhaft; denn als sie einen Ausfall machten, wurden sie mit einer Gewalt, und einem Ingrimm zurückgeschlagen, welche ihnen alle Lust benahm, den Versuch zu wiederholen. Nur mit der größten Anstrengung gelang es, die Zuaven zum Halt zu bringen. Das siegesdurstige Volk wollte mit dem verjagten Feinde in die feindlichen Werke eindringen und so einen Sturm improvisiren.

Die französische Regierung hat dem Vernehmen nach den Plan entworfen, sich in Kamiesch auf die Dauer festzusetzen. Man organisiert schon die Polizei für diese neue französische Stadt und in einigen Tagen werden bereits Polizei-Kommissäre und Agenten nach Kamiesch abgehen.

In Genua ist man noch immer mit Verladen von Kriegsmaterial und Lebensmitteln beschäftigt. Von letztern hat sich denn doch ein großer Theil als gänzlich unbrauchbar bewiesen. Von tausend Fässern Salzfleisch, die der sardinische Konsul in Marseille angekauft und besorgt hatte, mußte man 820 in's Meer werfen. Ein gleiches Loos traf einen Theil des in Turin eingetonnnten Fleisches. Die Ursache der fauligen Gähre war, daß man die Salzlake, um ein schnelleres Zergehen des Salzes zu erzielen, warm gemacht und so in die Tonnen gegossen hätte. Auch Wein war man genöthigt laufen zu lassen, da er, von den Lieferanten unverantwortlich verfälscht, einer schnellen Zerzeugung entgegen gieng. Wäre von vornherein weniger Nachsicht gegen die Unternehmer und Lieferanten getragen worden, so würden diese Uebelstände nicht vorgekommen sein; doch ist es besser, die Strenge kommt spät, als gar nicht.

Charade.

Den Hang', der in dir Lust, Begier erregt,
Der dich zur Liebe bald und bald zum Haß bewegt,
Der hier dich handeln macht, dort leiden,
Mein erstes nennet, Freund, dir ihn.
Wie nützlich sind dir meine letzten Beiden,
Wenn deine Lieben von dir zieh'n!
Das Ganze sei bei allem deinem Thun und Lassen,
Stets edel, gut und rein,
Dann wird kein Freund des Guten je dich hassen,
Und hohes Selbstgefühl in deinem Busen sein.
Auflösung der zweifelhigen Charade in No. 46. — Thalberg.